

„... nur noch kurz die Welt retten ...“

PROJEKT AN KRAUSE-TSCHETSCHOG-OBERSCHULE IN BAD BELZIG WIRD FORTGESETZT *

» Im Januar 2016 ist die Lernwerkstatt „Back to school“ an der Bad Belziger Krause-Tschetschog-Oberschule gestartet. Während dieser Zeit hat sich das Projekt, welches in Kooperation mit der Stiftung SPI durchgeführt und durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg gefördert wird, nach Ansicht von Lehrern, Eltern und Schülern der Oberschule bewährt.

Aus diesem Grund stimmte die Schulkonferenz noch im vergangenen Jahr einer Fortführung des Projektes zu. Mit überarbeitetem Konzept und einer

der Bad Belziger OS damit im gesamten Landkreis einmalig und ein positives Alleinstellungsmerkmal der Bildungslandschaft im Fläming, nicht zuletzt auch dank der Unterstützung durch das Bad Belziger Rathaus als Träger der Schule.

Zum Auftakt des neuen Schuljahres ging es auf eine Wandertour von Baitz nach Brück. Jedoch nicht allein – sondern mit drei Eseln, die mehr oder weniger Tempo und Ablauf vorgaben. Dabei lernten sich Schüler, Lehrer und Sozialarbeiter – und natürlich die Esel – erstmals besser kennen und konnten außerhalb des Schulkontextes ins

Berichte erstellen – all dies lässt sich gut mit dem Projektunterricht kombinieren und als fächerübergreifende Wissensaneignung aus dem Leben in die Schule nutzen. Von den Ergebnissen der Forschung wird man zu gegebener Zeit auch hier lesen können. Nicht immer gelingt jedoch allen der Transfer der erlernten schulischen und sozialen Kompetenzen vom Projekt in den Unterricht der Stammklasse. Während es im Projekt „gut läuft“, bemerkt das Umfeld im Regelunterricht den Fortschritt mitunter nur schleppend. Eine Herausforderung, die alle Beteiligten zur engen Zusammenarbeit zwingt – die sich an der Bad Belziger OS jedoch dank des Engagements des gesamten Teams der Schule sehr gut gestaltet. Denn die Teilnehmer bleiben während der Projektdauer Schüler ihrer Klassen und kommen nur zu festgelegten Zeiten in die Lernwerkstatt, spätestens in Klasse 9 müssen sie gänzlich auf eigenen Füßen stehen. Die Richtlinie des MBS zieht in dieser Klassenstufe die Grenze. Umso wichtiger ist es, die zur Verfügung stehende Zeit möglichst optimal zu nutzen und die Freude am Lernen und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu wecken, zu fördern und zu erhalten. Mitunter keine leichte Aufgabe, doch das man neue Herausforderungen auch mit Neugier, Humor und Optimismus begegnen kann, zeigte unser Ausflug in den Live-Escape-Room nach Berlin im Januar: Dort galt es in drei Gruppen in drei Räumen jeweils eine schier unlösbare Aufgabe in 60 Minuten zu bewältigen. Dabei ging es um nicht weniger als einen Verräter in den Reihen des Bundesnachrichtendienstes zu enttarnen, die Revolution gegen den diktatorischen Präsidenten einer Bananenrepublik zu einem erfolgreichen Ende zu führen oder gar die Welt an Bord eines Raumschiffes vor einem heranrasenden Asteroiden zu retten! Dass dabei neben Teamgeist, logischem Denken, Kombinationsfähigkeit und Allgemeinwissen auch ziemlich schräges „um-die-Ecke-Denken“ gefragt waren, erhöhte den Fun-Faktor und den Adrenalinspiegel merklich. Ob wir es geschafft haben? Nun, die Welt dreht sich noch, oder?

Olaf Görisch
Projektleitung / Sozialarbeiter

* Nicht immer wurde im Artikel an allen Stellen die weibliche oder männliche Form genutzt. Gemeint sind jedoch immer jeweils beide Geschlechter.



ergänzten Richtlinie des MBS läuft nun seit Schuljahresbeginn die 2. Auflage des Projektes – und über mangelnden Zuspruch können sich die beiden Sozialarbeiter der Stiftung SPI und die drei Lehrkräfte der Schule, die in der Lernwerkstatt tätig sind, nicht beklagen. Mit aktuell 15 Schülern der Klassenstufen 7 und 8 ist das Projekt, welches die Möglichkeit bietet, gezielt Unterricht in Problemfächern und professionelle Unterstützung bei persönlichen Belangen zu bekommen, voll ausgelastet. So gehören erlebnispädagogische, sportliche und berufsorientierte Angebote wie z.B. eine Holzwerkstatt genauso dazu wie die Backstube. Zusammen mit der Arbeit in kleinen Gruppen und dem verstärkten persönlichen Kontakt soll dieses Programm dabei helfen, Schülern neue bzw. andere Lernmethoden aufzuzeigen, sie für den Schulalltag zu motivieren und so jedem Schüler den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen. Auch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in diesen Prozess – soweit möglich – mit einbezogen. In dieser Form ist das Angebot an

Gespräch kommen. Schon dieser erste Ausflug zeigte, dass in den nächsten sechs Monaten (dies ist die Höchstverweildauer im Projekt laut Vorgabe des MBS) eine Menge Spaß, Interessantes aber auch Anstrengung vor allen Beteiligten liegen würde. Jetzt, nach einem halben Jahr, verlässt ein Großteil der Schüler die Gruppe und neue Kandidaten werden aufgenommen. Bei einigen wurden noch nicht alle gesteckten Ziele erreicht und ihnen wird - in Abstimmung mit dem Projektbeirat, der neben den Projektmitarbeitern auch aus der Schulleiterin, der zuständigen Schulrätin, der Schulsozialarbeiterin und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes besteht - noch einige Zeit zugestanden. In den letzten Monaten wurde nach individuell für jeden Schüler erstellten Förderplänen an Stärken und Schwächen gearbeitet, wobei auch immer versucht wird, die Interessen der Schüler mit dem Lehrplan zu verbinden. So sind wir zurzeit gerade mit der Erforschung der Mysterien des Stadionteiches an Land und zu Wasser beschäftigt. Temperatur messen, Proben nehmen, Skizzen zeichnen, fotografieren,